

**209.1.2022**

## **Suburbian Soundcenter**

### **Sachbericht**

<b>Stadtteilschulen</b>	Geschwister-Scholl-Stadtteilschule, Stadtteilschule Bahrenfeld, Stadtteilschule Lurup, Stadtteilschule Süderelbe
<b>Schüler*innen</b>	insges. 84 Schüler*innen von den teilgenommenen Stadtteilschulen
<b>Künstler*innen</b>	Rica Blunck, Catharina Boutari, Rami Olsen, Jens Pape, Florian Schmiedeberg, Michael Schugardt, Shitty Pants Productions, Alexander Weise
<b>Kooperationspartner</b>	Hamburger Bücherhallen, The Young ClassX
<b>Sonst. Unterstützer*</b>	Elphilharmonie
<b>Projektlehrer*innen</b>	Alina Blumenthal, Stephanie Glasmeyer, Dietrich Husemann, Louise Klemeyer, Bettina Schuldt, Jana Weigant
<b>Kulturagent*innen</b>	Katrin Ostmann, Ruth Zimmer
<b>Projektzeitraum</b>	Sept. 2022 bis Sept. 2023 <ul style="list-style-type: none"><li>➤ Stadtteilkonzert Bahrenfeld im Febr. 2023</li><li>➤ Stadtteilkonzert der Süderelbe im März 2023</li><li>➤ Gemeinsame Präsentation auf der Plaza der Elphilharmonie am 21. Sept. 2023</li></ul>

---

### **Projektverlauf**

*Wie verlief die Zusammenarbeit zwischen z.B. den Kooperationspartnern?*

Die Zusammenarbeit zwischen den Kooperationspartner\*innen war optimal und vertrauensvoll in der Kommunikation und den Absprachen, inspirierend in der Konzeptionsphase und effektiv in der Durchführung.

Die Zusammenarbeit mit den vier Künstler\*innen war eng, zugewandt und hochgradig professionell. Es sind unterschiedlichste Interpretationen der Aufgabenstellung erfolgt, die nah an den Interessen und Möglichkeiten der Schüler\*innen orientiert waren, aber immer wieder den experimentellen Weg in der Entwicklung der Soundproduktion suchten. Die Gratwanderung an der Schnittstelle von Komposition klassischer Songs und Entwicklung

ungewöhnlicher Soundscapes wurde mutig beschritten und forderte die Schüler\*innen zu ungewöhnlichen Prozessen und Ergebnissen heraus.

*Wie hat ggf. die Verzahnung des Projektes mit dem Unterricht funktioniert?*

Die Projektarbeit ordnete sich größtenteils der Stundentafel unter und erfolgte in den Chorstunden. Das Projekt war eine künstlerische Bereicherung der musikalischen Arbeit innerhalb des schulischen Rahmens und konnte durch die zusätzliche Expertise der Musiker\*innen (Stimme & Bewegung, Stimmbildung, Sprechchor) die Chorarbeit erweitern.

Für die WSs zur Tonaufnahme in der HöB am Hühnerposten wurde jeweils ein Projekttag ermöglicht, für die Haupt- und Generalproben für die Aufführungen und die Reise zur Elbphilharmonie wurden die Schüler\*innen jeweils auch vom Unterricht freigestellt.

*Wie wurde das Projekt beworben (z.B. Plakate, Flyer, Social Media)? Bitte laden Sie vorhandenes Dokumentationsmaterial (z.B. Programmheft, Video, Foto) im NKB hoch.*

Einzelne Aufführungen im schulischen Rahmen wurden schulintern und auf Social Media angekündigt. In Bahrenfeld fand die Premiere der Soundscapes im Rahmen eines Young ClassX Stadtteilkonzertes statt. In Lurup eröffnete die Präsentation des Songs das jährliche Ausstellungsformat „Vorsicht Kunst“ Auf dem Young ClassX Stadtteilkonzert Süd im März 2023 wurde vom Unterstufenchor STS Süderelbe ebenso ein Soundscape Teaser präsentiert, um das Publikum auf den geplanten Flashmob in der Elbphilharmonie aufmerksam zu machen.

Für die gemeinsame Präsentation aller Chöre auf der Plaza der Elbphilharmonie ist eine filmische Dokumentation entstanden, die auf Youtube unter folgendem Link zu sehen und zu hören ist >> [<<](https://www.youtube.com/watch?v=GPfbp289-KE)

*Gab es Unterschiede zwischen der ursprünglichen Planung und Zielsetzung und dem tatsächlichen Projektverlauf? Worauf lassen sich diese zurückführen?*

Tatsächlich hat das Projekt, wie geplant, Sounds der einzelnen Stadtteile, bzw. des Lebensumfeldes der Schüler\*innen eingesammelt und geteilt. Die Schüler\*innen haben eigene Kompositionen ihrer Sounds entwickelt und Soundscapes hergestellt. Diese wurden in die chorische Arbeit integriert. Teils entstanden Songs mit Soundeinspielungen in einer Art Playback, teils wurden die Sounds per Handy in den Song integriert und teils entstanden Geräuschchöre. Die einzelnen Ergebnisse wurden im schulischen Rahmen aufgeführt.

Die geplante Begegnung der vier Chöre im öffentlichen Raum verzögerte sich, weil die Genehmigungen und Absprachen mit der Elbphilharmonie ihre Zeit brauchten, wir aber auf diesen Auftrittsort nicht verzichten wollten. Das Warten hat sich gelohnt. Der Ort war ideal, um den Schüler\*innen einen besonderen Erlebnisraum zu schaffen, interessiertes Publikum anzusprechen und die musikalischen Ergebnisse aus den Stadtteilen an diesem zentralen Musikort zu präsentieren und sie damit aufzuwerten. In mehreren Führungen konnten die Schüler\*innen (zum ersten Mal) die Elbphilharmonie von innen erleben und bei einer Probe des NDR Orchesters die Akustik des Konzertsales erleben.

*Gab es Änderungen im Kostenplan zwischen der ursprünglichen Planung und den tatsächlichen Kosten? Bitte erläutern Sie?*

Es gab zwei künstlerische Positionen, die sich geändert haben. Zum Einen, weil die angefragten Künstler\*innen den zeitlichen Aufwand der regelmäßigen Fahrten nach Hamburg doch nicht leisten konnten und wollten. Zum Anderen, weil einer der Chöre doch lieber in einem klassischeren Chorformat mit den Skills der Stimmbildung arbeiten wollte und sich eine andere künstlerische Position als die der Body Percussionist\*innen wünschten.

So arbeitete statt des Kollektivs *rapid art movement*, der Musiker *Jens Pape* in Lurup. *Alexander Weise* ersetzte Body Percussion.

Die WSs im Hühnerposten wurden von unserem Kooperationspartner der Hamburger öffentlichen Bücherhallen finanziert und die Busfahrten zu den WS und der Aufführung vom Kooperationspartner The Young ClassX.

Der Aufwand der Musiker\*innen war höher als gedacht, dem haben wir durch Mehrkosten bei den Honoraren Rechnung getragen. Diese wurden durch Einsparungen an geplanten Sachmittel ermöglicht.

## Resonanz

*Wie viele Kinder und Jugendliche haben aktiv mitgemacht?*

Ca. 90 Schüler\*innen haben aktiv teilgenommen, nicht alle waren bei der letzten Aufführung auf der Plaza der Elbphilharmonie dabei.

*Wie viele Zuschauer hat das Projekt erreicht und wen (z.B. Eltern, Mitschüler\*innen)?*

- Bahrenfeld Stadteilkonzert: 180 (Mitschüler\*innen, Kolleg\*innen, Eltern)
- Lurup Ausstellungseröffnung: 120 (Mitschüler\*innen, Kolleg\*innen)
- Süderelbe Stadtteilkonzert: 150 (Mitschüler\*innen, Kolleg\*innen, Eltern)
- Plaza Elbphilharmonie: 200 (Mitschüler\*innen, Eltern, Laufpublikum)

Insgesamt: 650 Zuschauende

*Falls in Presse, Rundfunk oder Fernsehen über das Projekt berichtet wurde, nennen Sie dies bitte und laden ggf. entsprechende Dokumente hoch oder verlinken diese.*

...

## Reflexion

*Waren Sie mit dem Ergebnis insgesamt zufrieden (z.B. künstlerische Qualität, inhaltliche Qualität)?*

Das hohe Maß an spielerischem Experimentieren mit Geräuschen, Loops und Soundmixes in Kombination mit klassischem Chorgesang hat das Bewusstsein für Komposition und Improvisation erheblich gefördert. Das künstlerische Ergebnis zeichnet sich durch Eigenständigkeit fernab von eingängigen Hörgewohnheiten aus.

---

Der große Mehrwert war insbesondere das Erleben und Performen in großen außerschulischen Kulturinstitutionen wie der HÖB am Hühnerposten und der Elbphilharmonie, die bis dato von den meisten noch nicht besucht werden konnten. Das hat das Selbstwertgefühl der Schüler\*innen erheblich gesteigert und einen ersten Kontakt mit diesen Orten der „Hochkultur“ in einem Rahmen stattfinden lassen, der nicht, wie so oft als defizitär empfunden wurde. Dadurch wurde ein hohes Maß an Selbstwirksamkeit entwickelt.

*Was sollte bei nochmaliger Durchführung eines vergleichbaren Projektes beachtet werden?*

---

Der Austausch unter den Gruppen im Entstehungsprozess sollte noch stärker im Vordergrund stehen. Ein Format der Begegnung und des Austausches zwischen den beteiligten Chören hätte zu einer stärkeren Verknüpfung der Ideen und Kompositionen geführt.

*Haben sich aus dem Projekt Perspektiven/ Impulse für eine weitere Arbeit ergeben?*

Das Format wurde von allen Beteiligten als gelungen empfunden und hat eine große Sichtbarkeit der Chorarbeit innerhalb der Schule, aber auch für die Schulen in den Stadtteil hinein und hamburgweit erreichen können. Gerade von den Chorleitungen und den Schulleitungen ist eine Wiederholung dieses oder eines ähnlichen Formates gewünscht.

*Wie transferfähig oder modellhaft ist das Projekt für andere?*

Das Modul-hafte Arbeiten in den Einzelchören zu einem gemeinsamen Thema und die Begegnung der Chöre in einem niedrigschwelligen, aber aufsehenerregenden Präsentationsformat ist modellhaft und gelungen. Diese Formatierung ist durchaus transferfähig und wird uns sicher Hilfestellung leisten für zukünftige Projektformatierungen, die Austausch zwischen Schulen herstellen kann.